



# shortcuts

IG Metall Kurznachrichten für die Beschäftigten bei T Systems debis Systemhaus in Stuttgart

Pläne der dSH-Geschäftsführung:

## Neue Gesellschaftsordnung

Bei mehreren Informationsterminen – zuletzt bei einem Beratungstermin am 11.06.2001 – wurden die Wirtschaftsausschüsse der genannten dSH-Gesellschaften von der Geschäftsführung darüber informiert, dass 3 Projektgesellschaften der Division 1, dSH Industry, die MEB und die SES GmbH – allerdings ohne die DienstleistungsGmbH (DL) - rückwirkend zum 1.1.2001 auf die dSH GmbH verschmolzen werden sollen. Folgende Gründe wurden hierfür genannt:

- Reduzierung der Anzahl der Legaleinheiten
- Vereinfachung der Strukturen und Prozesse
- Kostenersparnis (z.B. weniger Finanzabschlüsse) ...

Es wären dann alle Gesellschaften des debis Systemhauses im derzeitigen Geltungsbereich des Ergänzungstarifvertrags in der dSH GmbH zusammengefasst. Eine Veränderung der Betriebsstrukturen ist mit der Verschmelzung nicht verbunden. Die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter bleiben unverändert.

### Ein Schritt in die richtige Richtung!

Ohne dem Abschluss der Beratungen und Verhandlungen zwischen den zuständigen Betriebsratsgremien und der Geschäftsführung vorgreifen zu wollen, meinen wir: Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung. Bei all dem seitherigen „Herumgeschiebe“ von Gesellschaften, Strukturen und damit auch Mitarbeitern, haben wir IG Metall-Betriebsräte dies seit 1990 immer wieder gefordert. Wir haben keine 11 Jahre gebraucht, um festzustellen, welche Vorteile eine Reduzierung der Legaleinheiten mit sich bringt.

### Ein konsequenter Schritt?

Nicht nachvollziehbar ist aber für uns eine Lösung ohne Einbeziehung der DL GmbH, da so Überschneidungen zwischen Legaleinheiten innerhalb der Business-Sektoren EBS (Enterprise & Business Solutions) und R & D (Retail & Distribution) bestehen bleiben. Und dies weiterhin mit unterschiedlichen Arbeitsbedingungen, den bekannten Nachteilen für Mitarbeiter, Vorgesetzte und Controlling, u.a. Neueinstellungen ausschließlich in der tariffreien Gesellschaft DL, „Zwang“ zu DL-Arbeitsvertrag bei Ernennungen zu Teamleitern und vieles andere mehr.

Die Ankündigung von Herrn Rudnick, dass geplant ist, die Business-Strukturen innerhalb der Division SI 1 zum 1.1.2002 auf die geänderten Anforderungen anzupassen, lassen das Bestehenbleiben der DL GmbH noch unverständlicher erscheinen.

### Dienstleistung (DL) muss noch draußen warten

Die Geschäftsführung weigert sich bisher beharrlich, die von den Betriebsräten geforderte Prüfung und Bewertung von Alternativlösungen unter Einbezug der DL vorzunehmen und vorzustellen. Man wolle erst die Ergebnisse der Verhandlungen der Tarifvertragsparteien über eine Ausweitung des Ergänzungstarifvertrags abwarten.

Aus taktischen Gründen wird somit eine sinnvollere Alternativlösung mit zusätzlichen Vorteilen verhindert.

### Dezentrale Steuerung

Das Führen des operativen Geschäfts der betroffenen Bereiche wird sich nach Aussage der GF durch die geplante Verschmelzung nicht verändern und dezentral bleiben. Auf Division SI 1-Ebene müsse laut Herrn Rudnick unabhängig davon ein Strategiedialog begonnen werden, auch ausgelöst durch den Weggang des Leiters des Business-Sektors EBS Trögele. Wie wahr! Die Diskussion über die zukünftige Strategie darf jedoch nicht Halt machen an der Divisiongrenze, sondern muss sich darüber hinaus auch auf die Service Line Systems Integration (SL SI) erstrecken. Für alle Führungskräfte und Mitarbeiter muss endlich klar werden, was die Umsetzung der Geschäftsstrategie der T-Systems (Service Lines, Business Lines) konkret für das operative Geschäft und die Arbeit bedeutet.

Für uns ist trotz der noch vorhandenen Ungereimtheiten dieser jetzt eingeschlagene Weg ein Schritt in die richtige Richtung